© International Baccalaureate Organization 2024

All rights reserved. No part of this product may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without the prior written permission from the IB. Additionally, the license tied with this product prohibits use of any selected files or extracts from this product. Use by third parties, including but not limited to publishers, private teachers, tutoring or study services, preparatory schools, vendors operating curriculum mapping services or teacher resource digital platforms and app developers, whether fee-covered or not, is prohibited and is a criminal offense.

More information on how to request written permission in the form of a license can be obtained from https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/.

© Organisation du Baccalauréat International 2024

Tous droits réservés. Aucune partie de ce produit ne peut être reproduite sous quelque forme ni par quelque moyen que ce soit, électronique ou mécanique, y compris des systèmes de stockage et de récupération d'informations, sans l'autorisation écrite préalable de l'IB. De plus, la licence associée à ce produit interdit toute utilisation de tout fichier ou extrait sélectionné dans ce produit. L'utilisation par des tiers, y compris, sans toutefois s'y limiter, des éditeurs, des professeurs particuliers, des services de tutorat ou d'aide aux études, des établissements de préparation à l'enseignement supérieur, des fournisseurs de services de planification des programmes d'études, des gestionnaires de plateformes pédagogiques en ligne, et des développeurs d'applications, moyennant paiement ou non, est interdite et constitue une infraction pénale.

Pour plus d'informations sur la procédure à suivre pour obtenir une autorisation écrite sous la forme d'une licence, rendez-vous à l'adresse https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/.

© Organización del Bachillerato Internacional, 2024

Todos los derechos reservados. No se podrá reproducir ninguna parte de este producto de ninguna forma ni por ningún medio electrónico o mecánico, incluidos los sistemas de almacenamiento y recuperación de información, sin la previa autorización por escrito del IB. Además, la licencia vinculada a este producto prohíbe el uso de todo archivo o fragmento seleccionado de este producto. El uso por parte de terceros —lo que incluye, a título enunciativo, editoriales, profesores particulares, servicios de apoyo académico o ayuda para el estudio, colegios preparatorios, desarrolladores de aplicaciones y entidades que presten servicios de planificación curricular u ofrezcan recursos para docentes mediante plataformas digitales—, ya sea incluido en tasas o no, está prohibido y constituye un delito.

En este enlace encontrará más información sobre cómo solicitar una autorización por escrito en forma de licencia: https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/.

Diploma Programme
Programme du diplôme
Programa del Diploma

German B – Higher level – Paper 2 – Reading comprehension
Allemand B – Niveau supérieur – Épreuve 2 – Compréhension écrite
Alemán B – Nivel Superior – Prueba 2 – Comprensión de lectura

6 May 2024 / 6 mai 2024 / 6 de mayo de 2024

Zone A afternoon	**Zone B** afternoon	**Zone C** afternoon
Zone A après-midi	**Zone B** après-midi	**Zone C** après-midi
Zona A tarde	**Zona B** tarde	**Zona C** tarde

1 h

Text booklet – Instructions to candidates
- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet accompanies paper 2 reading comprehension.

Livret de textes – Instructions destinées aux candidats
- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret accompagne la partie de l'épreuve 2 portant sur la compréhension écrite.

Cuadernillo de textos – Instrucciones para los alumnos
- No abra este cuadernillo hasta que se lo autoricen.
- Este cuadernillo acompaña a la parte de comprensión de lectura de la prueba 2.

2224 – 2305
© International Baccalaureate Organization 2024

International Baccalaureate®
Baccalauréat International
Bachillerato Internacional

Text A

Skilehrer-Mangel in der Schweiz: Gäste sollen in die Bresche springen

In den Berggebieten gibt es weniger einheimische Skilehrer.

Von der Schulbank direkt in den Uni-Vorlesungssaal – das wollte Noemi nicht. «Ich treibe gerne Sport, am liebsten in der Natur», sagt die 19-Jährige aus Basel. Also hat sie ein Zwischenjahr eingelegt und arbeitet seit elf Wochen als Skilehrerin in Gstaad. «Ich lerne viele Leute von überall auf der Welt kennen und kann nicht nur meine Ski-, sondern auch Sprachkenntnisse verbessern», sagt sie.

Noemi durchlief sämtliche Ski-Schulstufen. Ihr Fahrniveau ist gut. Trotzdem absolvierte sie vor Saisonbeginn noch einen einwöchigen Kinder-Skilehrer-Kurs. «Ich lernte einiges dazu und verdiene dadurch etwas besser.» Meist unterrichtet Noemi Kindergruppen. Manchmal gibt sie auch Privatlektionen für Einzelpersonen. Stundenlohn je nach Saison: zwischen 39 und 41 Franken. «Für mich stimmt es. Gerne würde ich auch nächstes Jahr während der Semesterferien wieder kommen.»

Der Dachverband der Schweizer Skischulen setzt künftig auf junge Aktivsportler wie Noemi. So hat dessen Direktor Riet Campell ein Konzept «Vom Gast zum Skilehrer» ausgearbeitet. Die Idee: langjährige Feriengäste für den Beruf motivieren. «Es gibt viele Jugendliche aus dem Unterland, die etliche Skischulklassen absolviert haben und nun das Gelernte weitergeben wollen», sagt Campell.

Der Skilehrer-Beruf ist im Wandel. Früher haben mehrheitlich einheimische Bauern und Handwerker den Gästen das Skifahren beigebracht. Doch viele von ihnen haben heute grössere Betriebe und sind dort auch im Winter eingespannt. «Deshalb müssen wir neuen Nachwuchs finden», sagt Campell. Junge Gäste seien dafür perfekt geeignet. Nicht nur, weil sie die Pisten kennen und oftmals eine Ferienwohnung zum Übernachten hätten, sondern weil sie den Saisonjob mit einer Ausbildung kombinieren können. «Meist unterrichten sie eine volle Saison und kommen später noch ein paar Wochen in der Hauptsaison hoch. Das stimmt für alle», sagt Campell.

Angehende Skilehrer müssen 17 Jahre oder älter sein. Zudem sollten sie mindestens die Kinder-Skilehrer-Ausbildung abgeschlossen haben. Wer will, kann sich danach noch zum Aspiranten, Instruktor oder Snow Pro weiterbilden. Der Vorteil: je höher die Ausbildung, desto niveaustärker die zu unterrichtenden Klassen und desto höher der Lohn. Dieser variiert zwischen 30 und 70 Franken pro Stunde. Und auch regional gibt es Unterschiede.

Bereits heute machen Studenten einen markanten Teil der Skilehrer aus. So auch in der Skischule Hasliberg BE. «Wir machen sehr gute Erfahrungen mit ehemaligen Gästen, die nun unterrichten», sagt Skischulleiter Heinz Anderegg. Oft würden sie mehrere Sprachen sprechen und seien sehr motiviert.

Campell ist von seinem Konzept überzeugt. Er geht deshalb noch einen Schritt weiter: «Das Modell der Integration von Gästen könnte man auch in der Hotellerie oder bei den Bergbahnen einsetzen.»

Blank page
Page vierge
Página en blanco

Text B

Solo für Clara

Ich heiße Clara. Clara van Bergen. Schon mit fünf Jahren wollte ich Klavierspielen lernen. Der Klang eines Flügels und die Stücke, die mein Vater gespielt hat, haben mich von Anfang an fasziniert. Es ist mein großer Traum, Pianistin zu werden. Meine Mitschüler haben wenig Verständnis dafür. Sie sind neidisch, wenn ich frei bekomme, um zu Wettbewerben und Meisterkursen zu fahren. Dabei ist das kein reines Vergnügen! Mein Musikprofessor ist sehr streng und manchmal auch ungerecht. Und meine größte Konkurrentin Beatrice kämpft mit allen Mitteln gegen mich, weil ich genauso gut spiele wie sie. Ihre Mutter will unbedingt, dass sie berühmt wird. Zum Glück sind meine Eltern da ganz anders. Meistens sind sie erstaunt, wie ehrgeizig ich bin. Und sagen mir sogar, ich solle nicht so viel üben. Aber ich will es schaffen!

[…]

Als ich zwölf war, wollte ich unbedingt gewinnen bei einem Wettbewerb in Göttingen. Im Januar, es war eiskalt. Mir selbst war vor Ehrgeiz und Aufregung so heiß, dass ich das Glatteis hätte schmelzen können, über das ich ging, hin zum Konzertsaal. Okay, ich übertreibe gern, daran muss man sich bei mir gewöhnen. Mein Vater begleitete mich diesmal, einer meiner Erwachsenen musste immer mit, wo ich hinwollte. Das taten sie seit Jahren.

[…]

Einen Tag zuvor hatte ich noch eine Stunde bei Eisenstein genommen. Mein Klavierprofessor war sehr alt, hatte eine Glatze, die Haut käsig, er war vermutlich selten an der frischen Luft, immer in der Hochschule, auf Seminaren, Meisterkursen, er war Musikprofessor seit Jahrzehnten. Eisenstein hörte nicht auf zu arbeiten. Musiker und ihre Lehrer gehen selten in Rente, so wie Schriftsteller oder Maler, die hören auch erst auf, wenn sie tot sind. …Professor Eisenstein aber arbeitete von früh bis spät, weil das alles war, wofür er lebte: das Klavier und seine Schüler und Schülerinnen. […] Er war berühmt. Es war eine Ehre, von ihm unterrichtet zu werden, er nahm nur die Besten, um sie perfekt zu machen. Klar war ich stolz dazuzugehören. Ich wollte die Allerbeste der Besten werden. Nicht meine Eltern, die drängten mich nicht, nur ich, ich wollte das unbedingt!

[…]

Paps hatte die Idee, dass ich Klavier lerne. Jetzt, wo eh ein schönes Instrument im Haus stand: »Du bist fünf Jahre, da kannst du es ja mal versuchen.«

Musik bildet den Charakter, davon war er überzeugt.

[…]

Der Grund, sehr früh anzufangen, hat mit dem Kinder-Gehirn zu tun. Das lässt nämlich kleinen Kindern immer genau dort Nerven wachsen, wo welche gebraucht werden, sagte der Lehrer.

»…Wer sehr früh ein Instrument übt, bei dem wachsen genau diese Nervenbahnen besonders gut, die man später als Musiker dringend braucht. Die Schnelligkeit in den Fingern – das bekommt keiner hin, der nicht sehr früh zu üben beginnt.«

Text C

Unser Autor Ralf und unsere Autorin Katharina streiten: Sollten Kurzstreckenflüge verboten werden?

Oder ist der Umstieg auf Schiene und Straße gar nicht so klimafreundlich wie vielleicht gedacht?

Ja! sagt Katharina

Beim Abfliegen wird CO_2 ausgestoßen. Hinzu kommen Stickoxide und Wasserdampf in hohen Luftschichten, die doppelt so viel zur Erderwärmung beitragen wie das dabei ausgestoßene CO_2.

Die gesellschaftlichen Kosten

Reisende müssen dringend vom Flugzeug auf die Schiene umsteigen. Denn ein Flugzeug im Inlandsbetrieb emittiert 214 Gramm klimaschädliche Treibhausgase pro Personenkilometer. Ein Pkw immerhin noch 154 Gramm – ein Fernverkehrszug oder ein Fernbus hingegen nur 29 Gramm.

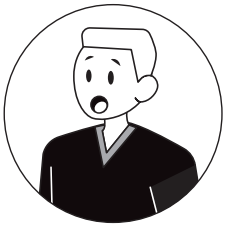
Der niedrige Preis von Kurzstreckenflügen täuscht, denn die wahren Kosten haben schon immer andere getragen; unrentable Regionalflughäfen werden von Steuergeldern subventioniert und jene bezahlen reduzierte Steuersätze für Kerosin.

Etwa jeder zweite Flug geht von und nach Deutschland über eine Distanz von maximal 1.000 Kilometern. Nicht weniger als 30 Prozent sind Inlandsflüge, und das in einem Land ohne geografische Barrieren, die als Hürde für Auto und Zug gelten würden.

Die Zukunft des Bahnfahrens

Ich träume von einer Welt, in der Geschäftsreisende mit stabilem Internet im Zug arbeiten können, wo UrlauberInnen genug Platz für ihre Koffer haben, Züge pünktlich sind – und alle bessere Verbindungen zu erschwinglichen Preisen bekommen. Ohne subventionsgestützte Kurzfliegerkonkurrenz steigt die Rentabilität der Bahn. Eingestellte Nachtzuglinien könnten sich wieder lohnen – und ohne Hotelübernachtung morgendliche Arbeitstreffen ermöglichen. Mit deutschlandweit mehr Nonstop-Schnellzug-Verbindungen würde das Zugfahren auf einigen Strecken sogar schneller werden als das Fliegen.

Nein! sagt Ralf



Die Debatte über das Verbot von Kurzstreckenflügen ist nicht mehr wegzudenken. Die Grundidee scheint auf den ersten Blick gut: Je weniger Menschen fliegen, desto besser fürs Klima. Dazu der Gedanke, dass bei kürzeren Strecken die Bahn eine bequemere, sauberere und manchmal sogar gleich schnelle Alternative darstellt.

Bahnfahren: noch keine echte Alternative

Klingt gut – aber trotzdem wäre ein Verbot von Kurzstreckenflügen falsch. Es stimmt, dass die Hälfte aller Passagierflüge, die auf Deutschlands Hauptverkehrsflughäfen starten oder landen, nicht weiter als 1.000 Kilometer fliegen. Doch die große Mehrheit startet oder landet im Ausland. Nicht überall kommt man mit der Bahn so schnell und direkt hin wie nach Amsterdam oder Prag. Wer regelmäßig mit der Bahn ins Ausland reist, weiß, dass einem die Liebe zum Klima beträchtlich mehr Zeit – und oft auch Geld – abverlangt.

Auch die Taktung der Züge ist in Deutschland für viele Strecken zu selten und unzuverlässig – was bei Dienstreisen ins Ausland oft auf nervige und teure Übernachtungsstopps und teure Bahnfahrten hinausläuft. Vermutlich würden nur wenige Flugreisende auf die Schiene, viele aber leider aufs Auto umsteigen. Statt eines Flugverbotes bräuchte es einen ernsthaften Ausbau des ICE-Schnellzugnetzes zu Hochgeschwindigkeitsstrecken wie beim französischen TGV. Die Fahrtzeit Hamburg und München könnte sich fast halbieren, wenn der ICE durchgängig 300 bretterte. So würde er zur echten Alternative.

Das Hauptargument gegen ein Verbot von Kurzstreckenflügen ist aber dessen mickrige Wirkung. Selbst im bestmöglichen Fall, dass alle rein innerdeutschen Fluggäste auf die Bahn umsteigen, spart das gerade mal rund 0,7 Millionen Tonnen CO_2. Zum Vergleich: Der Straßenverkehr in Deutschland ist für 158 Millionen Tonnen an CO_2-Ausstoß verantwortlich. 2035 möchte Airbus – als klimaneutrale Alternative zum Kerosin – das erste wasserstoffbetriebene kleine Kurzstreckenflugzeug auf den Markt bringen. Zusätzliche Hilfsmittel wären: eine hohe Kerosinsteuer und ein Tempolimit von 130 auf Autobahnen. Damit allein würde man dreimal so viel CO_2 wie bei einem Verbot von Inlandsflügen einsparen – und zudem viele tödliche Unfälle vermeiden.

Disclaimer/Avertissement/Advertencia:

Content used in IB assessments is taken from authentic, third-party sources. The views expressed within them belong to their individual authors and/or publishers and do not necessarily reflect the views of the IB.

Le contenu utilisé dans les évaluations de l'IB est extrait de sources authentiques issues de tierces parties. Les avis qui y sont exprimés appartiennent à leurs auteurs et/ou éditeurs, et ne reflètent pas nécessairement ceux de l'IB.

Los contenidos usados en las evaluaciones del IB provienen de fuentes externas auténticas. Las opiniones expresadas en ellos pertenecen a sus autores y/o editores, y no reflejan necesariamente las del IB.

References/Références/Referencias:

Text A Aargauer Zeitung, 2016. *Skilehrer-Mangel: Jetzt sollen Gäste in die Bresche springen*. [online] Verfügbar unter: https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/skilehrer-mangel-jetzt-sollen-gaste-in-die-bresche-springen-ld.1538977 [Abgerufen am 11. August 2023]. Quelle bearbeitet.

Abbildung: ultramarinfoto, o.J. *Happy skiing group*. [image online] Verfügbar unter: https://www.gettyimages.co.uk/detail/photo/happy-skiing-group-ski-school-beautiful-mountain-royalty-free-image/505819818?phrase=ski+school [Abgerufen am 2. November 2023]. Quelle bearbeitet.

Text B Schreiber, C., 2015. *Solo für Clara*. München: Carl Hanser Verlag. S. 9–11, Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Carl Hanser Verlag.

Text C Pauli, R. und Wojczenko, K., 2022. *Sollten Kurzstreckenflüge verboten werden?* [online] Verfügbar unter: https://www.fluter.de/streit-sollten-kurzstreckenfluege-verboten-werden [Abgerufen am 11. August 2023]. Quelle bearbeitet.